



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Kunst-Wanderbücher

eine Anleitung zu Kunststudien im Spaziergehen

Stadt und Dorf

Schwindrazheim, Oskar

Hamburg, 1907

Straßenstudien in der Altstadt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55586](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55586)

Stadtteile schon einen ungefähren Überblick erhalten. Wir haben schon erkannt, daß der Ort oder doch die Altstadt befestigt war oder nicht, ob's ein stiller oder lebendiger, ein großer oder ein kleiner Ort ist, ob ein stark altertümlicher oder ein moderner, ob der Ort oder die Altstadt ein Ackerbauer- oder Fischerdorf, eine Markt- oder Handelsstadt, ein Bischofssitz oder eine Residenz war. Wir haben gesehen, wie sich's verwandelt hat, daß heute eine Handelsstadt, Fabrikstadt, Residenz oder sonst was daraus geworden ist. Wir haben auch gesehen, inwiefern die einzelnen Ortsteile unter sich verschieden im Charakter sind, die Altstadt ist das Geschäftszentrum geworden oder im Gegenteil ganz eingeschlafen, die eine Vorstadt ist Fabrikort, die andere Gartenstadt, die dritte Villenkolonie usw. Die eine Neu- oder Vorstadt hat eine gewisse Selbständigkeit, hat ein eigenes Zentrum, z. B. Bahnhof, das neue Rathaus der Stadt u. dgl., große eigene Lädenstraßen u. dgl., die andere aber nicht uff. Es kann vorkommen, daß wir fast zweifeln, daß diese beiden Stadtteile überhaupt einer Einheit angehören.

Straßenstudien in der Altstadt.

Sodann haben wir unversehens schon einige Straßenstudien mitgemacht. Vertiefen wir sie, indem wir uns den Straßen zuwenden. Wir tun wieder gut, die Altstadt erst für sich vorzunehmen.

Werden wir uns klar über die Gestaltung des Platzes, an dem die Altstadt errichtet ist. War's ein Hügel, ein

schmäler Uferstreif, ein Kessel, eine Flußinsel oder was sonst? Sagen in Wasserverhältnissen, umgebendem Wald, Mooren oder dgl. einflußreiche Nebenumstände vor? Was mochte der erste Ort hier bezweckt haben, was waren seine Bewohner?

Wie gestalteten sich die Züge der Straßen infolge dieser Umstände? Wie überwandten die Hauptstraßen diese oder jene Schwierigkeiten? Wohin zielen die Hauptstraßen, woher kommen sie, wie gestaltete sich ihr Beginn in der Stadt? Sind's gerade, leicht oder stark gewundene, kletternde, Zickzackstraßen? Gibt's Grachten, Deichstraßen, Hafenstraßen? Ist ihre Anlage geschickt oder fehlerhaft? Scheint diese oder jene Straße geändert worden zu sein, weil sie untauglich war, oder ihr Zweck sich änderte?

Wie ist die Linienführung der Nebenstraßen? Sind Mauerstraßen da, die die ehemalige Befestigung des Ortes in ihren Linien festhalten? Sind unter den Nebenstraßen von den Hauptstraßen abweichende Anlagen, z. B. Treppenstraßen, Sackgassen, Hinterhöfe u. dgl.?

Wie ist die Verteilung der Straßen, welches sind die alten Handelsstraßen, die alten Wohnstraßen? Welches sind die vornehmsten, welches die ärmeren Straßen? Gibt es besondere Straßen, wie fürstliche Prunkstraßen, Klostergassen, Stiftstraßen? Gibt's ausgesprochene Handwerkerstraßen, wie Gerberstraßen, Fischerstraßen? Gibt's noch Ackerbauerstraßen, reine Scheunenstraßen an einem Ende des Ortes?

Wie sind die Verhältnisse der Straßen, sind sie breit oder eng, sind sie von hohen oder niederen Häusern eingefast, wie ist ihr Eindruck? Sind sie behäbig, freund-

lich, lustig oder düster, unfreundlich? Warum machen sie diesen Eindruck? Warum machen diese den, jene den Eindruck? Sind die einen jünger als die anderen, sind stets die einen die vornehmen, die anderen die ärmeren Straßen? Hat diese oder jene Straße einen besonderen Zielpunkt, eine Kirche, ein besonderes Haus, eine Baumgruppe, eine Fernsicht? Ist sie malerisch durchbrochen durch ein Torhaus, einen Brunnen? Ist viel Grün in den Straßen oder gar keins? Sind Vor- oder Hintergärten da? Stellt man, wie in Hessen und Franken, Kübel mit Oleander und anderen Bäumen auf die Straße?

Wie alt sind wohl die Straßen nach Ausweis der Hausbauart? Welches ist wohl die älteste? Macht sie noch heut' diesen Eindruck, oder ist sie umgebaut?

Was für Häuser stehen an den Straßen? Wenden sie der Straße den Giebel zu, wie's niederländische, bayerische u. a. Art ist, oder die Breitseite, wie in Franken, Thüringen u. a., wie's scheint, vorwiegend? Wie stehen die Häuser da, eng nebeneinander, durch Zwischenräume, große oder kleine, gesondert, durch besondere Hofstore, durch Gärten getrennt?

In welcher Art sind die Straßen angelegt — haben sie Bürgersteige, wieviele? Sind Arkaden da? Sind Alleen in den Straßen? Sind Treppenstraßen da? Finden sich viel Prellsteine? Sind die Straßen gepflastert und wie? — lachen Sie nicht, ich kenne z. B. aus dem reizenden kleinen Tondern ein ganz entzückendes Pflaster, aus einer Reihe quadratischer, über Eck aneinander gereihter, roter Platten und kleinen Feldsteinen bestehend!

Wie ist der Baucharakter der Häuser? Kann man von ganzen gotischen Straßen sprechen, wie in Lübeck und Lüneburg u. a., von Renaissancestraßen, wie in Hildesheim, Nürnberg u. a., von Rokokostraßen, wie in Würzburg u. a.? Oder kann man von nationalen Straßen sprechen, je nachdem die Häuser die Grundzüge der betreffenden Bauernhausformen noch als ihre Abkömmlinge an der Stirn tragen, wie man in den Dörfern Westfalens, Holsteins, Hannovers u. a., in Städten wie Osnabrück, Hannover, Hamburg u. a., von niedersächsischen, in den Dörfern und Städten Ostfrieslands, sowie in Glückstadt, Friedrichstadt, auch Potsdam zum Teil von friesisch-holländischen, in den Dörfern und Städten Frankens von fränkischen, in den oberbayerischen Dörfern und Städten, z. B. Tölz, von oberbayerischen Straßen sprechen kann? Oder kann man sagen, es seien typische Fachwerk-, oder Schindel-, oder Schiefer-, oder Backstein-, oder Bruchsteinstraßen? Oder es seien weiße, rote, graue, bunte? Sind bauliche, in ihrer Häufigkeit von Haus zu Haus Sondercharaktere unter den Straßen erzeugende Kleinigkeiten da, wie die Beischläge der Frauengasse Danzigs, die mehrstöckigen Erker und die grünen Fensterläden Tiroler Städte, wie die niederen kleinen Erker und die drolligen seitlichen, ovalen oder anders geformten Seitenfensterchen Tonderns, Husums u. a. schleswig-holsteinischer Städte, wie die Ziegelmosaiken des Altenlandes, der Vierlande, Stades u. a., die Schnitzereien der Fachwerkbauten Hildesheims, Osnabrücks u. a., die Hofstore der Wetterau uff.?

Eigenart in der alten Straße.

Und ganz insbesondere: was ist nun das Besondere, das ausschließlich Eigenartige an den Straßen just des Ortes, an dem wir uns befinden, oder ist nichts derartig von allem früher Gesehenen Abweichendes vorhanden? Unter den Dörfern — abgesehen von besonderen Ausnahmen, die natürlich dadurch besonders interessant sind, abgesehen von z. B. den niedersächsischen Orten in friesischer Umgebung, katholisch gebliebenen in sonst rein protestantischem Lande, oder durch besondere andere Eigentümlichkeit der Lage, des Betriebes u. dgl., durch ein Kloster, Schloß oder dgl. ausgezeichneten — finden wir wohl meist nur typische Abweichungen, wenn wir von einem besonderen Ländchen in ein anderes besonderes Ländchen kommen; die einzelnen Dörfer der beiden verschiedenen Ländchen unter sich weichen zwar in Gesamtform u. dgl. voneinander ab, aber es könnte doch eine Straße des einen Dorfs ins andere Dorf gestellt werden, ohne daß es uns arg auffiele. Von Ländchen zu Ländchen aber finden sich freilich bisweilen die auffälligsten Charakterunterschiede in den Straßen. Einmal sind sie erklärlich aus Gründen der Bodenverhältnisse, der Abstammung der Bewohner, aus politischen, historischen Verhältnissen, aber bisweilen finden sich auch Rätsel. Das Dorf, das man eben betreten, unterscheidet sich in dem Eindruck, den gleich die erste Gasse ausübt, durch irgend etwas, bisweilen nur eine Kleinigkeit, auffallend von denen des Dorfs, das man vor kaum einer Stunde durchschritt, und dieses Neue wiederholt sich nun-

mehr, wenn man weiterwandert, Dorf für Dorf, bis man eine deutliche Grenze wieder erreicht, wie's 3. B. in Hessen-Nassau mit mehreren bestimmt abgegrenzten Gebieten, dem Westerwald, der Schwalm, dem Biedenkopf Ländchen und einer gewissen, durch merkwürdig stark und urtümlich beschnitze und bemalte Hofstore ausgezeichneten Gegend der Wetterau der Fall ist.

Bei Städten finden sich eben solche charakteristische Besonderheiten von einer Stadt zur anderen. Bisweilen ergeben die zwischenliegenden Dörfer Übergänge zwischen diesen Besonderheiten, bisweilen aber hat die bestimmte städtische Sonderart mit den Dörfern gar nichts zu tun, ist vielmehr allereigenstes, mit der Zeit gewordenes Ergebnis der Art der Bewohner, der besonderen Bedürfnisse, die vorlagen, oder was sonst die Grundlage bildet. Man kann 3. B. von einem ganz bestimmten Stil einzelner Städte sprechen, der unverwechselbar ihren Straßen anhaftet, wie's 3. B. in Hildesheim, Nürnberg, Bremen der Fall ist. In nahe beieinander liegenden Doppelstädten kann sich das sogar scharf scheiden, wie's in Hamburg-Altona der Fall ist, die doch wahrhaftig einander nahe genug liegen — die Gassen von Alt-Hamburg und Alt-Altona sind stark voneinander verschieden.

Das Neue in der Altstadt.

Das Neue im alten Straßenbilde regt allerlei Fragen an. Sind noch viele rein alte Straßen da? Sind sie arg entstellt durch Neubauten, oder sind die Gesamtstraßen-

bilder noch gut, aber hier und da gefährdet? Haben einzelne Straßen ihren alten Charakter ganz geändert, obschon vom Alten allerlei geblieben ist, sind Wohnstraßen zu Fabrikstraßen geworden, ehemalige große Verkehrsstraßen zu stillen, ja toten Gassen u. dgl. oder umgekehrt? Wie verhält sich das Neugebaute zum Alten, erdrückt es durch prozigen Schmuck die alten bescheidenen Häuser, oder sticht das Neue durch Kahlheit vom reich gestalteten Alten ab? Wäre es möglich, Verdorbenes wieder gut zu machen? Könnten die neuen Bauten von den alten dies oder das entnehmen und sich so der alten Stimmung anpassen? Scheinen solche Versuche gemacht worden zu sein? Sind sie gelungen? Sieht man voraus, daß die fortschreitende Entwicklung ein weiteres Vernichten des Alten mit sich führen wird, oder ist dagegen etwas zu tun? Wär's wünschenswert, oder kann man aus unwidersprechlichen Gründen, z. B. wegen unerträglicher Straßenenge, notwendiger Straßendurchbrüche u. dgl. nichts ernstlich dagegen einwenden, muß man vielmehr sagen, daß etwa statt dunkler, unwohnlicher Straßen hier gutes Neues entstanden ist?

Straßenstudien in der modernen Neustadt.

Die Straßen der modernen Stadtteile bieten, gleichwie der Grundriß, nicht in dem Maße Unterschiede wie die alten, sowohl die neuen Straßen ein und derselben Stadt, wie auch die verschiedener Städte, weil an ihnen nicht Jahrhunderte gebaut haben, weil viele Verschiedenheiten,